

Achterbahnfahrt an der Ach - Achstetten machtlos



Genug der Wortspiele, los geht's mit der neuen Saison und alten Problemen. Mal wieder keine Zeit für nix (2 Wochen prokrastinieren lassen wir mal außen vor). In dieser Saison ist vieles neu. So sind wir nur noch vier im Bunde, da BG leider verletzt außer Gefecht ist. So stehen nur noch PS14, Pfalz, Louis und ich zur Verfügung. Unser U18 Shootingstar hat sich aber auch dem Handball vermacht und forciert eher diese Karriere, als uns AH Huckepack zu nehmen (verständlich). So ist die Aufstellung für das Spiel gegen Achstetten gleich erzählt. Es gibt nur eine Legende, die unsere Ziele kennt und ebenso forciert - nicht verletzen und nicht absteigen. Die Rede ist von unserem All-Time Goat Dave "the giraffe". Letztes Jahr ein Kurzeinsatz in Schwendi, dieses Jahr die Bank auf der vier.

An dieser Stelle direkt ein großes Dankeschön.

Nun kommen wir mal zum Eigentlichen. Ich hatte mich natürlich (gar nicht) auf den Spieltag vorbereitet. Daher wusste ich nicht, wie brilliant (für die Jugend: *goated*) die Gegner sind. LK-technisch waren sie uns überlegen, aber sollten sie dies auch auf den Platz bringen können?

Gestartet wurde auf allen verfügbaren Plätzen, sodass der Reihe nach Phib, PS14, Pfalz und Dave ins Rennen um die Punkte gingen. Während es bei Dave und PS ein wahres Rennen war, so hatten Phibs und vor allem Pfalzmann doch etwas mehr Zeit miteingeplant.

Das ist richtig schön, dass ich diesen Bericht schreiben darf, weil ich tatsächlich nichts zu den anderen Spielen sagen kann. Das sind alles nur Erzählungen und Quellen (PS14) sind auf Richtigkeit zu prüfen.

Räumen wir das Feld mal von hinten auf. Unsere Bank auf der 4 wurde von seinem Gegner zum Klapphocker degradiert. Es gab nicht arg viel auszurichten, der um sechs LK bessere Gegner lies Däf (lt. Günni) keine Chance und fertigte ihn mit 0:6 2:6 ab. Ob Däf wirklich so viel schlechter als sein Gegner war - I doubt it.



Pfalzmann versaute meinem Gegner den Sonntag. Wie das geht? Naja, nachdem er meinte, mit seinem Gegner über 2h abwechselnd dicke Katz und Maus mit Arthrose zu spielen, musste er ohne Essen abreisen, da Frau und Kleinkind zu Hause warteten. Tatsächlich war es aber wieder ein typisches SW7 Spiel. Zwischen Genie und Wahnsinn. Den ersten Satz verlor er wohl mehr oder minder unnötig, im zweiten sollte er dann jedoch 5:2 führen. Der Rest also nur noch Formsache oder? Denkste. 6:6 sollte es dann heißen. Pfalzmann aka Mister "sechs siwwwe" konnte sich endlich wieder seiner Lieblingszahl annehmen. Was wäre denn ein Spieltag ohne seine gehuldigte siwwwe. Davon gepusht, setzte er sich souverän im Tiebreak durch und machte im Match-Tiebreak auch bei 10:7 Nägel mit Köpfen.



PS14 hatte nur 1 LK Unterschied zu seinem Gegner, da sollte doch was gehen oder? Richtig, n scheiß ging da. Der lief so rund wie n alter Motor auf 2 von 4 Zylindern ohne Öl und kaputter Steuerkette. 0:6 stand es nach wenigen Minuten. Meine Quelle (PS14) sagte, dass der Gegner aber auch extrem viel Glück hatte. Ein bisschen bestätigen kann ich das tatsächlich, da ich mal einen Ball auf die Linie hab klatschen hören. PS14 versemelte dann den Schlag und beschwerte sich lautstark. Einige Netzroller und Linienbälle wären zugunsten seines Gegners gewesen. Aber davon ließ sich unser Capitano nicht beirren. Er hakte den Satz ab, fand zu seiner Form und wuchs nun über sich hinaus. Nicht einen, nicht zwei, nein DREI Punkte sammelte er im zweiten Satz, ehe er diesen mit 3:6 abgab. Wahrlich nicht der Tag unseres Capitano. Aber alles besser als mit dem Fahrrad in einer Kurve geradeaus zu fahren.



Nun kommen wir zu meinem Spiel. Nervös wie eh und je gestartet und beim Einspielen nach zwei Schlägen Fehler gemacht. Ich hab mich so schlecht eingespielt bzw den Gegner, dass ich mich, traditionell, dafür entschuldigt hab. In meinem Kopf hatte ich das Match bereits verloren. Doch mein Körper stand diesem Gedanken entgegen und trug mich auf der Erfolgswelle durchs Spiel. Wie ausgewechselt hab ich plötzlich Ball um Ball versenkt, selbstbewusst serviert und so schnell den ersten Satz 6:3 gewonnen. Im zweiten Satz hatte es sich etwas in die Länge gezogen, weil meine klassischen Konzentrationsprobleme (fried insta brain) auftauchten. War wie ein Taschenrechner. Man konnte damit rechnen.

So verspielte ich doch beinahe meine Führung und kam mehr ins Wanken als MG auf dem Fahrrad. Letztlich konnte ich den Lenker doch festhalten und fuhr geradeaus durchs Ziel. 6:3 6:3 und endlich wieder ein Einzelsieg.



So standen wir unerwartet mit 2:2 nach Einzeln da. Im Grunde gab es nur eine Doppelaufstellung, die uns hier den Sieg bescheren konnte. Denn nur mit Siegen in beiden Doppeln hatten wir die Chance auf den Gesamtsieg.

Wir warfen daher Pfalz und mich, sowie PS14 und the Giraffe oder auch Katze ins Rennen.

Zum Einser-Doppel um Pfalzmann und mich gibt es gar nicht viel zu erzählen. Eine recht solide Leistung ohne nennenswerte Ausfälle auf unserer Seite. Ein Highlight war, dass unser Gegner Pfälzis tükischen (nicht grrrr türkisch) hohen Ball unterschätzt hatte und diesen dann direkt neben seinem Kopf aus einem Meter Entfernung ins Netz geschmettert hat. Amateurtennis at it's best. So war es dann wieder die Pfalz, die den Sieg eintütete. Standesgemäß mit einem wunderbar aufgesetzten Netzroller, der keine Chance auf Reaktion ließ. Zu meinem Vergnügen war es das zweite 6:3 6:3 des Tages. Wir hatten unser Soll erfüllt.

Nun galt es für PS14 und Dave, ihre Einzelniederlagen vergessen zu machen.

Sie starteten ähnlich gut wie in ihren Einzeln und hatten somit schnell ein verlorenen ersten Satz zu beklagen. Sie hatten sich jedoch genauso gut gefangen wie Manuel Neuer aktuell Bälle. So führten sie 4:3 im zweiten Satz um postwendend mit 4:5 zurückzuliegen. Soll es das gewesen sein? Mitnichten. Der Spieß wurde wieder herumgedreht, nur um dann im Tiebreak zu landen. Dieser ging hin und her (hat Tennis glaub so an sich), mit dem besseren Ende für uns. Nun gab es den entscheidenden

Match-Tiebreak, der über Gesamtsieg und -Niederlage entschied. Auf den beiden lastete in etwa der gleiche Druck wie auf der türkischen Nationalelf. In unserem Fall sollten sie dem Druck aber standhalten und pushten sich von Punkt zu Punkt. Bestes Beispiel der erste Punkt. Nach längerem Ballwechsel springt Dave the giraffe in den Ball und volliert diesen unerreichbar für den Gegner, was PS14 mit "DAVE DU KATZE" quittierte. Also Zoologe wird der Mann nicht mehr aber das waren tatsächlich katzenartige Reflexe. Ganz zur Freude der Pfalz wurde der Match-Tie auch mit 10:siwwe gewonnen.

Wir hatten es tatsächlich vollbracht. Ein Auftaktsieg, mit dem wirklich niemand gerechnet hatte. Wenn wir beim nächsten Spiel gegen Sinningen (wir tun jetzt einfach mal so, dass ich den vor dem Spiel gegen Sinningen geschrieben habe, ok? danke) genauso performen, dann könnten wir sehr schnell den Klassenerhalt feiern und hätten frühzeitig eins der eingängl(er)ichen Ziele erreicht.



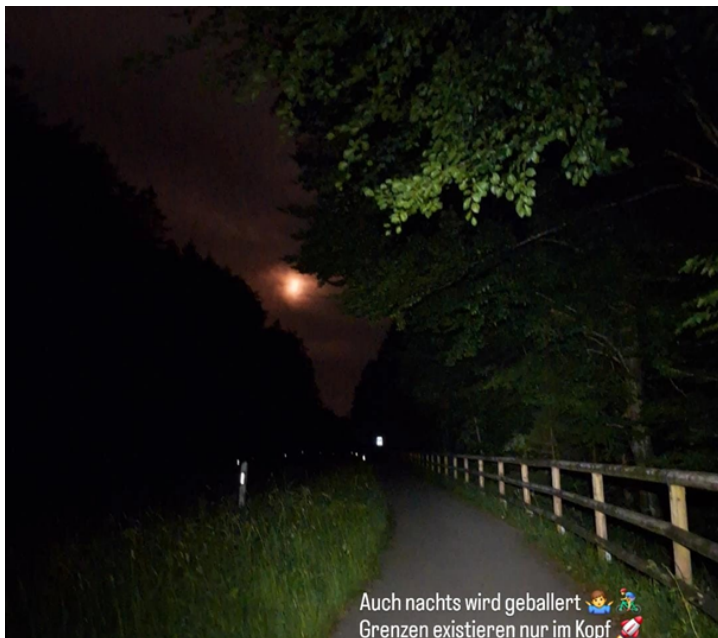
SW7 (ausgesprochen Es We Siwwe) präsentiert

Der nachfolgende Spielbericht begründet ein komplett neues Genre: Den Soundtrack Spielbericht. Wir wünschen dem geneigten Leser viel Freude beim Lesen und Stöbern in neuen und alten Erinnerungen und Entgleisungen der Musikgeschichte. Um dies zu feiern, verlosen wir unter all denen, die diesen Bericht liken, eine gespielte 4er Dose Racket Roots Bälle, von denen jeder von jeweils einem Mitglied dieser Supergroup (Blind Faith und Crosby, Stills, Nash & Young, Roland Kaiser und Maite Kelly können einpacken!) handsigniert ist.

Die Polizei, dein Fan und Helfer

Sonntag 28.6.: Der TCL macht sich auf zum zweiten Spielort seiner [Magical Mystery Tour](#) 2026. Nach dem Heimsieg Wochen vorher (Die älteren unter den geschätzten Begleitern des Teams erinnern sich), wurde dieses [Auswärtsspiel](#) bereits zum Abstiegsendspiel erklärt. Sollte wohl ein Motivationskniff vom bisher voll motivierten Captain (Bislang 0 von 1 Spielen [zu spät\(h\)](#)) sein. Auch die [Motorik und die fußtechnischen Bewegungsabläufe](#) wurden durchgesprochen, um ein passables Ergebnis zu erzielen.

Nachdem die Woche vor dem Spiel die bislang wärmste des Jahres und für den Spielsonntag bereits gemeldet war, dass mindestens die Temperaturen (und vielleicht auch die Stimmung?) ganz nah an den [Siedepunkt](#) heran reichen, gab es unzählige Überlegungen, wie man mit der Situation umgehen soll. Bis hin zu einer Verschiebung war alles im Gespräch. Letzten Endes entschied man sich, in Absprache mit dem gegnerischen Team, die Partie zumindest eine Stunde früher zu beginnen und so hieß es bereits gegen 7 Uhr und damit noch vor dem ersten [Frühstückskorn](#): [Heute fährt der TC bis nach Sinningen!](#) Begleitet auf dieser Mitternachtsfahrt [über die Grenzen](#) des Kopfes wurden wir dabei von unserem Mannschaftsmitglied im Geiste Stöpsel:



Mal sehn, ob in d'r Landkart Sinninga verzeichnet isch...

Manch einer wird sich vielleicht fragen: **Sinningen?** Wikipedia und eigene Beobachtungen ergeben hierzu: Sinningen, OT zu Kirchberg/ Iller, ca. 550 Einwohner, Glasfasernetz, zwei Ascheplätze direkt neben dem Friedhof (Zweifelhaft in Bezug auf Totenruhe, sollte ein einzelner Spieler später nicht erfolgreich sein), keine Kneipe, eine Kirche und ein Baggerweiher.

Die Fab Four des Spieltags waren: Phibs aka „Paul“, PS14 aka „George“, Pfälzi aka „John“ und Dave ([Davy's On The Road Again, Wearing different clothes again](#)) aka „The Giraff“ (Gebt dem Kerl doch endlich mal ein Mannschaftstrikot).

Bei bis zu diesem Zeitpunkt besten Bedingungen (Knapp über 20 Grad, etwas bewölkt) sollten George und Edelhelfer Giraff den Anfang in der ersten Runde machen. Dabei gingen die beiden mit vollkommen unterschiedlichen Ansätzen ans Werk. Während Giraff, unbeeindruckt von der vier LK besseren Einstufung, versuchte, von Beginn an den Gegner zu dominieren und wie ein [Gewitter](#) über ihn hinweg zu ziehen, war PS14 hauptsächlich damit beschäftigt, sich hängen zu lassen und zu lamentieren. Wären die Mängel in der Spielanlage (Ach ja, ich verkaufe mich selbst, indem ich mal irgendwas rein schaufel, hinterher trotte und damit angreife) nicht so eklatant gewesen, hätte man noch Mitleid haben können. Die beiden Wartenden Paul und John waren jedenfalls kurz davor ihm ein „[Du bist gut genug](#)“ darzubringen, aber eben auch nur fast. Vielleicht sollte er sich wieder einmal auf eine spirituelle Reise begeben. Zur Ablenkung wurden die weiteren Anwesenden von Paul über die Bedeutung der von ihm mitgebrachten Salatgurke, im wahrsten Sinne des Wortes „aufgeklärt“. Alle waren froh, dass es nichts Sexuelles ist, was es mit dieser Gurke auf sich hat. Während sich die beiden Matches dem Ende zuneigten, konnte Phibs dann mit dem nächsten Special aufwarten: Zur Auflockerung hatte er den original Blau-Silber-[Partybus](#) aus Ochsenhausen engagiert. Während sich der Kollege mit Parkplatzproblemen der Ortsvorsteherin auseinandersetzen musste, erzählte unser Starlett von der Eins fleißig der Kollegin („[Das ist ne ganz Liebe](#)“) von seiner Leidensgeschichte der letzten beiden Jahre („Von 12 Einzeln 1 gewonnen“). Mit der Zusicherung, dass sie ihm die Daumen drückt, konnte er moralisch gestärkt seinem Einzel des Tages, zu dem er regelrecht losgeeeist werden musste, entgegenblicken. In der Zwischenzeit hatten PS14 und Dave ihre Einzel mit 6:4, 6:3 sowie 6:3, 6:3 beendet, wovon aber niemand weiter Notiz genommen hat. Trotzdem starke Leistung, Männer.

In der zweiten Runde standen dann die Spiele von unserem Ex-Flattermann Phibs und unserem Ex-Alterspräsidenten Pfälzi „John“ (OmG, der wurde auch nur 40) an. Bei Pfälzi entwickelte sich schnell ein Spiel, welches höchstens in der Quersumme noch Hoffnung auf die Siwwe machte, denn relativ zügig und der Nachbarschaft angemessen, fast totenstill, wurde der erste Satz zu Null nach Hause gebracht. Phibs hingegen wurde mehr gefordert und konnte sich mit einer tatsächlich sehr ansehnlichen Leistung und ohne flügelahm zu werden ebenfalls den ersten Satz schnappen (6:3). Mit Beginn des zweiten Satzes zog schließlich ein Wetterwechsel auf. Der aufkommende Wind blies das Spiel der pfälzischen Urgewalt kurz [wie eine Kerze](#) durcheinander, sodass dem Gegner zwei Spiele gelangen. Die Siwwe konnte so zwar doch noch im Durchschnitt der Quersummen der beiden Sätze zusammen erreicht werden, aber so macht es nur halb so viel Spaß. Auch Phibs lies sich vom Wetter kurz beeindrucken. Nicht nur der Wind sondern auch sein Gegner (Immerhin 2 LK besser) frischte kurz auf und es war spannend zu sehen, ob damit vielleicht die [Dämonen](#) der letzten Jahre zurückkehren. Doch diesmal lies er sich nicht beeindrucken und nach kurzen Verzögerungen im Betriebsablauf brachte er sein Match/ seinen [Zug](#) mit 6:3, 6:4 ins Ziel.

Damit war bereits nach den Einzeln der Langenauer Tagessieg unter Dach und Fach. Dabei zeigte sich auch der Spirit der neu firmierten Mannschaft. Was früher noch in Ausschweifungen mit Unmengen von Bier bereits vor den Doppeln geendet hätte, wurde diesmal mit phänomenalem Kuchen und selbst gepanschem Iso Drink begangen. Frisch gestärkt ging es anschließend in die Doppel mit den Aufstellungen Phibs/ Pfälzi und PS14/ Dave. Unser zweites Doppel, welches bereits am ersten Spieltag spät brilliert und so den Heimsieg klar gemacht hatte, spielte wieder ordentlich auf, holte den ersten Satz 6:4 und profitierte anschließend von einer verletzungsbedingten Aufgabe. Ganz so

einfach war es im ersten Doppel nicht. Nachdem Phibs vor dem Beginn des Doppels noch eine halbe Gurke aus den Tiefen der Tennistasche zu Tage förderte (Wäre auch interessant geworden, wenn die dort vergessen worden wäre) ging es frisch ans Werk und die zahlreichen Zuschauer aus Sinningen wurden Zeugen einer einzigartigen Metamorphose: Die braven Paul und John verwandelten sich im Laufe des ersten Satzes in die Glimmer Twins Mick und Keith, die die [die wilden Pferde](#) los liesen, die dann mit Siwwe zu 6 wirklich gerade so hoch sprangen, wie sie mussten. Damit war der Widerstand des Gegners gebrochen und der zweite Satz wurde mit 6:2 souverän nach Hause gebracht. Nach dem ebenso überzeugenden Auftritt dieser Paarung am ersten Spieltag scheint sich hier ein neues Traumpaar heraus zu kristallisieren. Auf Seiten des Gegners hingegen überwog verständlicherweise der Frust, was einen Spieler dazu bewog, den Schläger zu zertrümmern. Den der [Mama](#) wie sich später herausstellte. Clever!

Am Ende des Spieltags stand somit seit langer Zeit mal wieder die Null auf der Seite des Gegners. Vom Feeling her ein gutes Gefühl, sich einmal nicht die Frage stellen zu müssen: [Woran hat et jelegen?](#). Nicht ganz mit dem Kuchenbuffet mithalten konnte das reichlich angebotene [Pizza Baguette](#). Aber es sollte alles in allem kulinarisch nicht die schlechteste Auswärtsfahrt gewesen sein, wie sich später in der Saison noch zeigen sollte: [Had to cry on 5th July](#).

Bleibt am Ende nur noch zu sagen: [Schönen Gruß, auf Wiederseh'n!](#)

Und wenn die Saison zu Ende ist, dann haben wir uns den [Sunshine Getaway](#) verdient!

@DFB: Dieser Sieg wurde in Abwesenheit sämtlicher Familienmitglieder in der Vorbereitung und am Spieltag erzielt. #StöpselsSprüchlecke #Fokus

Anhang:

Ein kurzer Überblick über die Charaktere und Rollen der vier "Fab Four":

John Lennon: Der sarkastische, oft rebellische und intellektuelle Vordenker der Band. Er war bekannt für seinen bissigen Humor und seine tiefgründigen, wortgewandten Texte. Er galt als das ursprüngliche Mastermind der Gruppe.

Paul McCartney: Der charmante, disziplinierte und extrem ehrgeizige Perfektionist. Als musikalisches Multitalent trieb er die Band mit großem Arbeitseifer an und schrieb die meisten der großen, eingängigen Pop-Melodien.

George Harrison: Der ruhige, spirituelle und bodenständige "stille Beatle". Er entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem herausragenden Songwriter ("Here Comes The Sun") und brachte Einflüsse der indischen Musik in die Band.

Ringo Starr: Der herzliche, humorvolle und bescheidene Schlagzeuger, der mit seinem präzisen Spiel das musikalische Fundament lieferte. Er fungierte oft als ausgleichendes Element und ruhender Pol innerhalb der oftmals spannungsgeladenen Band.

Glimmer Twins: Jagger/Richards ist eine der erfolgreichsten Songwriting-Partnerschaften der Musikgeschichte. Mick Jagger und Keith Richards haben die meisten Songs der Rolling Stones geschrieben. Unter dem Pseudonym The Glimmer Twins waren sie auch als Produzenten bzw. Koproduzenten bei zahlreichen Alben der Rolling Stones tätig

Leider reichte es vorne und hinten nicht

Ein weiterer und somit der dritte Spieltag rückte für die Langenauer Top Vier an. Der Gegner, der zu bezwingen galt, hieß **Dietenheim**. Tabellarisch sah es gut für uns aus: Langenau 2:0 und Dietenheim 0:2. Doch wir wussten bereits, dass man diese nicht unterschätzen sollte.

Fangen wir aber von Anfang an an. Um 8 Uhr ging's los, über sämtliche Baustellen und mit einem angenehmen Fahrassistenten, welcher uns einen klangvollen Morgen bescherte, da er die neue Fahrspur der Baustellen nicht erkannte. Angekommen auf der Anlage in Dietenheim machten wir direkt Bekanntschaft mit drei anderen Mannschaften, da die zweite Mannschaft ebenfalls Spieltag hatte. Somit war schon mal klar, dass wir die Einzel in zwei Fraktionen spielen würden.

Der erste Eindruck der Dietenheimer war schnell gemacht. Der Spielbogen war hochkant ausgedrückt, nur die erste Hälfte der Einzelpaarungen wurde vorgelesen und das schwerste Verbrechen: nur ein einziger Kuchen für 16 Personen. Dies fiel natürlich als Erstes Phibs auf, welcher ebenfalls in den ersten 15 Minuten dreimal nach Caffè fragte, aber jedes Mal anhängte: „Aber kein Stress.“ Die wahrscheinliche Berechnung beim Einkauf war wohl: Wenn am Schluss nichts mehr da ist, dann hat es genau gepasst.

Aber sollte dies nicht unser Hauptproblem werden. Konzentrieren wir uns also wieder auf den eigentlichen Grund, warum wir dort waren. Fangen wir mit der letztendlichen Einzelaufstellung an.

Die LK des Gegners fing stark mit 10 an und sollte somit unserer Eins, Phibs, welcher bis dahin eine niederlagenlose Saison gespielt hatte, das Spiel schwer machen. Auf der Zwei durfte PS14 ran. Sein Gegner war einer von zwei Flos und der Vater von gefühlt jedem Kind, welches auf dem Tennisplatz herumsprang. Der Dritte im Bunde war nun, wie die Spiele zuvor, wieder unser Pfälzi (aka Mister „Sechs Siwwe“). Zum Gegner später etwas mehr. An letzter Stelle durfte, zum ersten Mal in dieser Saison, Rickster Jr. gegen einen etwa gleichwertigen Gegner ran. Die Spielstrategie war, die Spiele hintenraus zu gewinnen und in den Doppeln dann den Spieltag für uns zu entscheiden. Aber mal schauen, ob das auch so passieren sollte.

Zwei Fraktionen bedeuteten also: PS14 (2) und Louis (4) auf die Plätze. Für Phibs und SW7 galt es erstmal die Füße hochzulegen, die größten Stücke des EINZIGEN Kuchens zu ergattern und die Müdigkeit zu verlieren.

Kommen wir zunächst erstmals zu meinem Spiel. Zum ersten Satz kann man gar nicht so viel sagen, außer dass ich mich für meine Spielweise geschämt habe und diesen mit 6:2 abgeben durfte. Wenn ich ehrlich bin, wusste ich nicht einmal, wie ich die zwei Spiele holen konnte. Der zweite Satz ging genau so weiter, wie der erste geendet hatte, und ich startete mit einer motivierenden 5:0-Führung... für den Gegner. Doch wie es der Zufall wollte, zeigten sich meine inneren Tenniskünste doch noch, und ich konnte mich bis auf 5:4 zurückarbeiten. Gereicht hat es schlussendlich aber dann doch nicht und das erste Einzel ging mit 6:2, 6:4 an Dietenheim. So ist es aber wenigstens schon mal gut, dass ich den Spielbericht schreiben darf, da ich nun alle anderen Partien gut analysieren und mitverfolgen konnte.



Unser Capitano hatte an diesem Tag wohl das mit Abstand spannendste Spiel erwischt. Der erste Satz war bereits stark umkämpft, ging aber leider mit 7:5 an den Gegner. Der zweite Satz schien zunächst sehr klar für Dietenheim zu verlaufen und es stand bereits 5:2 mit Matchball für den Gegner. Aber was wäre ein PS14-Spiel ohne ein bisschen Schwuchtel-Magic (Vorhand-Slice)? So drehte er den Satz noch und es ging mit einem 5:7 in den Match-Tiebreak. Und so, wie es sich gehörte, floss das Spiel in unsere Tasche – Endstand: 7:5, 5:7, 6:10. Beim Handschlag am Netz entschuldigte sich Pasi dann noch mit dem Satz: „Es tut mir leid, ich habe, glaube ich, noch nie so Anti-Tennis gespielt.“ Ob das wirklich stimmt? – Dies lassen wir das einfach mal so im Raum stehen.



Nach der ersten Fraktion stand es also 1:1 und es lag nun an Phibs und Pfälzi, die Punkte zu holen.

Fangen wir mit dem Spiel auf Platz 3 an. Ich glaube, die durchschnittliche Ballwechsellänge betrug ungefähr vier Schläge. Pfälzis Aufschlagsspiele bestanden meist nur aus einem Aufschlag und einem Return, da sein Gegner nur Return-Winner kannte und diese nach dem Motto „Fire and Forget“ spielte. Im ersten Satz funktionierte das noch erstaunlich gut und der Satz ging mit einem klaren 6:2 nach Dietenheim. Leider kamen die Geschosse im zweiten Satz nicht unbedingt schlechter und Pfälzi musste sich mit einem Ergebnis von 6:1, 6:4 geschlagen geben.



Nach Analyse des Platzes kamen Pfälzi und ich (wir haben auf dem gleichen Platz gespielt) allerdings zu dem Ergebnis, dass der Platz viel zu hart war und sich deswegen, wie ein Hartplatz spielte. Da wir dies nicht gewohnt waren und die Bälle dadurch viel schneller wurden, konnte man unsere Ergebnisse eigentlich nicht als verwertbare Ergebnisse durchgehen lassen – zumindest waren wir dieser Meinung.

Kommen wir nun zu unserer letzten Einzelpartie von Phibs. Auf dem Papier schien dies schon fast ein sicheres Ding für den gegnerischen LK-10er zu sein. Doch war er auf dem Platz genauso gut wie auf dem Papier? Die Antwort lautet: nein. Laut Phibs handelte es sich um ein für ihn gewinnbares Match. Der Abstand zwischen den beiden war aber trotzdem noch ein wenig zu groß und der erste Satz ging wieder klar mit 6:1 an Dietenheim. Da an diesem Tag aber niemand

mit einer unwürdigen Niederlage vom Platz gehen musste, wurde es im zweiten Satz doch noch einmal etwas knapper. Das Endergebnis lautete trotz großer Anstrengung 6:1, 6:4.



So gingen wir also aus den Einzeln mit einem nicht mehr aufholbaren 3:1-Rückstand heraus. Wir konnten die Doppel also beliebig aufstellen und völlig befreit spielen. Nach einer kurzen Pause standen die beiden Doppelpaarungen fest. Im Einser-Doppel durften Phibs und El Capitano gegen die gegnerische Eins und Zwei kämpfen. Das Zweier-Doppel wurde von Pfalzmann und Rickster Jr. bestritten.

Das Doppel von Louis und Pfälzi war ein Doppel voller Verzweiflung und Freude. Allein die ersten drei Aufschlagsspiele wurden bis zum Ende ausgereizt. In der Zeit, in der wir um die ersten drei Spiele kämpften, stand es auf dem anderen Platz bereits 6:1 für die Gegner. Leider kann ich von diesem Spiel nicht so viel berichten, da ich mit unserem Spektakel reichlich beschäftigt war. Der erste Satz unseres Doppels verlief die ganze Zeit ziemlich knapp, bis es letztendlich mit 6:6 in den Tiebreak ging.

Hier galt es, die „Siwwe“ für uns zu holen. Vor der Auflösung aber noch einmal ein kurzer Blick auf den anderen Platz: Dort stand mittlerweile schon keiner mehr. Der zweite Satz verlief rein vom Ergebnis trotzdem besser als der erste. Die Anzeigetafel zeigte ein 6:1, 6:4 für Dietenheim an.

Kommen wir aber wieder zurück zum Tiebreak. Der Anfang war ein wenig holprig und wir gingen schnell mit 4:2 in Rückstand. Nach einer kurzen Regenpause drehte sich das Match-Momentum aber und wir holten, wie zwei neue Spieler, den ersten Satz mit 6:7. Mister Siwwe wurde seiner Zahl also würdig und konnte mit vollem Selbstvertrauen in den zweiten Satz starten. Dieser hatte nun aber gar nichts mehr mit dem ersten zu tun. Wir spielten unser Ding einfach herunter und die Gegner waren mental bereits am Ende. Der Höhepunkt war, als der eine sagte: „Ich brauche jetzt meinen Kaputtmach-Schläger.“ Er holte diesen also aus seiner Tasche, warf ihn auf den Boden, nahm wieder den anderen und spielte weiter. Der Satz war für die beiden also schon so gut wie gelaufen und wir gewannen das Doppel mit 6:7, 1:6. So haben wir das Ganze etwas zurecht gerückt.

Das Endergebnis des Spieltages lautete also 4:2 für Dietenheim und wir kassierten damit unsere erste Niederlage der Saison.

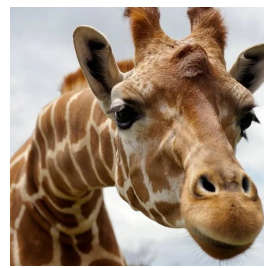
Wie im letzten Spielbericht aus Sinnigen bereits berichtet, sollte damit die Aufregung aber noch nicht vorbei sein und es kam natürlich noch zu einem etwas nach hinten verschobenen „Festmahl“. Dieses bestand aus nicht einmal einer halben Schüssel Kartoffelsalat, einem merkwürdigen Obstsalat und zwei etwas klein geratenen Braten. Rein geschmacklich konnte man eigentlich nichts aussetzen. Wenn man aber auf der Heimfahrt noch einen Abstecher beim Köz in Langenau machen muss, um sich den Hunger zu vertreiben, könnte man sagen, dass es **leider vorne und hinten nicht gereicht hat**.

Um dem ganzen Wahnsinn nun aber ein Ende zu bereiten, war dies auch schon wieder unser dritter Spieltag und es geht in der darauffolgenden Woche gegen Feldstetten weiter.

Ein letzter Aufgalopp des GOATS



oder



egal, jedenfalls "Greatest Of All Time"

Am vorletzten Spieltag empfingen wir die Mannschaft des **TA SV Feldstetten**. PS14, der am Tag zuvor noch eine herbe 0:12 Klatsche gegen den 1. FC Heidenheim in seiner priorisierten Sportart Fußball hinnehmen musste, wusste immerhin, dass es an diesem Spieltag maximal halb so deutlich werden könne. Vom Vortag etwas gerädert traf er wie auch seine Mitstreiter allesamt etwas verspätet zum eigentlichen Treffpunkt beim TC Langenau ein, sodass bereits die Gegner vor dem ein oder anderen TCL-Ass die Anlage betreten hatten. Die 4 Asse an diesem Tag waren Phibs, PS14, Pfalzmann (SW Siwwe) und zu seinem letzten Aufgalopp in dieser Saison unsere „Giraffe“ Däf -> (lt. Günni).

Begonnen wurde wie üblich auf 2 Plätzen mit PS14 und Dave in der ersten Rotation. PS14 legte ungewohnt gut los und lag bereits nach wenigen Minuten 3:0 vorne und konnte dann auch relativ zügig den ersten Satz mit 6:1 nach Hause bringen. Doch wie bereits erwähnt steckte PS14 der Vortag und die erste Vorbereitungswoche in den Knochen, weshalb er sich mit zunehmender Zeit immer schwerfälliger über den Platz bewegte. Da der Gegner besser ins Spiel fand und PS die Körner im 2. Satz fehlten, ging dieser mit 4:6 in die Binsen. Doch PS14 hat in dieser Saison endlich wieder etwas von seiner Verbissenheit zu siegen zurückgewonnen, weshalb er sich den Match-Tie-Break mit 10:5 nach Hause holte.

Auf dem Nebenplatz ackerte Dave um einen Heimpunkt, doch er brachte nicht die nötigen PS auf den Platz und war sichtlich unzufrieden. Vom Spiel habe ich leider so gut wie nichts gesehen, doch die Eigenanalyse war: "In den Punktspielen bring ich es leider wie immer nicht hin und ich will nicht so spielen wie du (PS14)" (oder so ähnlich). Der Gegner, den ich letztendlich auch im Doppel als Gegner betrachten durfte, war für Dave mit Sicherheit schlagbar, also Schade Marmelade. Endstand war hier 2:6 2:6.

In der 2. Rotation gingen der diese Saison wiedererstarke Phibs und Pfalzmann für die Farben des TCL ins Rennen. Auf dem Center Court spielte Phibs gegen einen deutlich stärkeren Gegner, was sich auch in der LK widerspiegelte. Während Phibs sich um die LK 14 bewegt, ist der Gegner auf der Jagd nach einer einstelligen LK. Phibs hielt recht gut dagegen, aber der Gegner spielte den Ball in den meisten Fällen einmal mehr den Ball ins Feld und zermürbte unsere Nummer 1 dementsprechend. Das Ergebnis fiel dann sehr deutlich und auch etwas zu deutlich mit 2:6 0:6 aus. Phibs krämte sich, aber selbst an einem Sahnetag hätte er das Spiel wohl nicht gewonnen.

So ruhten unsere Hoffnungen auf der Pfalz, um diesen Spieltag noch spannend gestalten zu können und man muss sagen er hat mal wieder abgeliefert. Nach einem enttäuschenden Spiel in der Vorwoche, spielte er an diesem Tag das Ding solide runter. Zwar mit einem holprigen Start, aber vermutlich nur um sich unauffällig die Siwwe aufs Scoreboard zu erschleichen (dieser Schelm). Und auch im zweiten Satz erspielte er sich locker easy die Quersumme Siwwe. So resultiert ein Endstand von 7:5 6:1 für unseren Graf Zahl. Damit haben wir ein 2:2 und waren mal wieder verdammt beide Doppel zu gewinnen, da PS14 mal wieder nicht in 2 Sätzen durchkam...diese Pfeife sagt da der ein oder andere. (Zurecht oder zu Unrecht kann sich jeder selbst ausmalen) Logische Konsequenz, wir stellen unsere Erfolgsdoppel Phibs/Pfalz und PS14/Giraffe.

Ja gut, die Sieghoffnungen waren schnell dahin, da sich das 1er Doppel auf dem Center Court im ersten Satz ordentlich mit 0:6 abschlachten ließ. Auch im zweiten Satz funkte nur beim 2:3 kurz Hoffnung auf. Letzten Endes war es ein deutliches Ding mit 0:6 2:6 gegen unsere Farben.

So kämpfte das zweite Doppel um einen Ehrenpunkt und das Erreichen des nutzlosen 3:3, da wir bereits nach Sätzen aussichtslos hinten waren. Dort fragte Dave allerdings beim Einspielen, ob PS14 ihn noch irgendwie für dieses Spiel motiviert bekommt. Hier war PS allerdings zunächst eher überfragt. So reichte es Feldstetten im ersten Satz ein Break zu erzielen, um den ersten Satz mit 3:6 nach Hause zu schaukeln. Breakchancen aus unserer Sicht waren jedoch etliche vorhanden.... Im zweiten Satz dann auf einmal die Wende. Man spielte nahezu perfekt und lag schnell mit 5:0 in Front und brachte den Satz dann auch mit 6:2 durch. Dave mittlerweile auch on Fire. So pushten sich PS14 und Dave auch durch den Match-Tie-Break und feierten sich gegenseitig für den ein oder anderen sehenswerten Punkt. Mit dieser Willensleistung erkämpften wir uns dann auch den verdienten Doppelsieg mit 10:Siwwe im Match-Tie-Break. So schloss das Doppel PS14/Dave in dieser Saison makellos mit 3:0 ab.

Nach dem letzten Doppel wurde standesgemäß von Pfälzi in Schürze aufgegrillt und Phibs konnte sich vor den auf unserer Wellenlänge befindlichen Gegner nochmal über die Bewirtung der Vorwoche auslassen. Der geneigte Leser, weiß, was sich dort abspielte. Leider sind die Zeiten vorbei, in denen bis in die Abendstunden verhockt wurde, weshalb keine nennenswerten Skandale mehr zu berichten sind.

Am nächsten Sonntag empfangen wir wie gewohnt um 9 Uhr den bereits nahezu sicheren Meister aus Schemmerberg, was dementsprechend ein sehr schweres Spiel für uns bedeutet. Dennoch freuen wir uns auf zahlreiche Unterstützung am letzten Spieltag dieser Saison.

